

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2021/22



(Stand 15.07.2021)

Da die Entwicklung von Corona-Maßnahmen in Hessen nicht vorhersehbar ist, sind die Studierenden angehalten, sich regelmäßig und selbständig über die HP über eventuelle Änderungen von Kursen, Uhrzeiten, Räumlichkeiten oder ggf. Anmeldeverfahren zu informieren.

Eine Anmeldung zu **ALLEN** Kursen der Judaistik muss bis spätestens 4.10. stattfinden.

Kurse ohne Anmeldungen entfallen.

Willkommen zum Wintersemester 2021/21!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Wintersemester 2021/22 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Wir hoffen, dass dieses Semester nun wieder zu einem großen Teil in Präsenz stattfinden kann. Da die Durchführung einer Exkursion, wie sie sonst immer im Wintersemester stattfindet, allerdings immer noch nicht planbar ist, wird das diesjährige Exkursions-/Projektseminar wiederum als Stadtprojekt in Frankfurt zu der jüdischen Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Bertha Pappenheim veranstaltet werden. Änderungen sowie mögliche Verschiebungen von Lehrveranstaltungen auf Zoom werden auf unserer Homepage in einer neu eingerichteten „Corona-Ecke“ laufend aktualisiert. **Zur besseren Planung wird um verbindliche Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozenten bis zum 4. Oktober 2021 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.**

Informieren Sie bitte auf unserer Homepage über die Bekanntgabe, wann die Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums wieder öffnen darf sowie die dann aktuellen Öffnungszeiten und die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort. Bitte schauen Sie vor dem Bibliotheksbesuch sicherheitshalber nach, da sich kurzfristig Änderungen ergeben können. Für Studierende, die Abschlussarbeiten schreiben, gibt es weiterhin Sonderregelungen, solange die Bibliothek geschlossen ist. Zudem bemühen wir uns in Notfällen zur Abfassung von Hausarbeiten um einen Scandienst, wenn benötigte Werke ausschließlich in der Seminarbibliothek vorhanden sind. Bitte sprechen Sie Ihre jeweiligen Dozenten an.

Ich wünsche allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester – hoffentlich endlich wieder in echt und physisch gemeinsam in einem Seminarraum!

Prof. Dr. Rebekka Vob

Inhaltsverzeichnis

Studiengänge	4
Zu den Bibliotheken	5
Mitarbeitende und Lehrende	6
Veranstaltungen	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester, <i>Judaistik Haupt- und Nebenfach</i>	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester, <i>Jüdische Geschichte und Kultur</i>	7
Bachelor Judaistik (HF/NF)	8
Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus	8
Ju-B 2.1 – Hebräisch I	9
Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre	9
Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation	9
Ju-B 4.1 – Hebräische Bibellektüre mit Targum	10
Ju-B 5.1 – Die Mishna	10
Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	11
Ju-B 7.3 – Juden und Christen in der Frühen Neuzeit	12
Ju-B 8.1 (A) – Geschichte der Juden in der Neuzeit	12
Ju-B 9.1 – Anti-christliche Polemik im Mittelalter	13
Ju-B 11 – Mapping Bertha Pappenheim	14
Ju-B 12.1 – Von Abraham bis Amerika: Beschneidung im Judentum	15
Bachelor Judaistik Wahlpflicht	16
Ju-B 13.1.1 – Die Stellung der Frau in der Halakha	16
Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I	16
Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I	16
Ju-B 13.6.1 – Nationalismus und Zionismus im jüdischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts	17
Ju-B 13.7.1 – Der Nationalsozialismus im Schulgeschichtsbuch	18
Ju-B 13.8.1 – Jüdische Geschichte vom Makkabäeraufstand (168-164 v. d. chr. Ä.) bis zur Zerstörung des Tempels von Jerusalem (70 chr. Ä.)	18
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)	19
Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus	19
Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	20
Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit	20
Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A	21
Ju-Hist 5.1 – Nationalismus und Zionismus im jüdischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts	21
Ju-Hist 6 – Mapping Bertha Pappenheim	21
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht	22
Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I	22
Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I	22
Ju-Hist 9.1 – Der Nationalsozialismus im Schulgeschichtsbuch	22
Ju-Hist 9.1 – Jüdische Geschichte vom Makkabäeraufstand (168-164 v. d. chr. Ä.) bis zur Zerstörung des Tempels von Jerusalem (70 chr. Ä.)	22

Master Judaistik.....	23
Ju-M 1.1 – Aggada zwischen Yerushalmi und Bavli. Probleme und Chancen beim Umgang mit Textparallelen.....	23
Ju-M 2.2 – Anti-christliche Polemik im Mittelalter	24
Ju-M 3.1 – Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Re’uveni	25
Ju-M 3.2 – Juden und Christen in der Frühen Neuzeit	25
Ju-M 4.1 – Von Abraham bis Amerika: Beschneidung im Judentum	26
Ju-M 5.1 – Die Stellung der Frau in der Halakha	27
Ju-M 6.1 – Joseph Karo als Halakhist	27
Master Judaistik Wahlpflicht	28
Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I.....	28
Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I	28
Ju-M 9.6.1 – Nationalismus und Zionismus im jüdischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts	28
Ju-M 9.6.1 – Philosophie nach Auschwitz: Theodor W. Adorno und Hannah Arendt	28
Ju-M 9.8.1 – Leben und Überleben im Ghetto. Von der Funktion und dem Alltag der "Jüdischen Wohnviertel" im Holocaust	29
Veranstaltungssynopse.....	30

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann bis Sommersemester 2021 in der bisherigen Fassung, im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und befindet sich im 11. Stock des Juridicums. Die Bibliothek umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches sowie wichtige judaistische Fachzeitschriften.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten zur Verfügung, welche Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern weiterhin großzügig angeboten werden können. Auch wenn nicht immer fachliche Beratung vor Ort ist, können die Arbeitsplätze und die Bibliotheksbestände zu diesen Öffnungszeiten gerne genutzt werden.

Die Retrokatalogisierung der Bestände der Seminarbibliothek durch die Universitätsbibliothek macht weiter Fortschritte. Da sie allerdings noch nicht abgeschlossen ist, können Hebraica und unsere Bestände, die die rabbinische Literatur betreffen, nur zum Teil im OPAC aufgefunden werden. Aus diesem Grund bietet es sich an auch den Zettelkatalog im 11. Stock zu Rate zu ziehen. Für die Suche in hebräischer Sprache mit Originaltitel ist das neue Suchportal der UB oder der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) zu konsultieren.

Bei einer Suche ist zudem zu beachten, dass das alte Interface des OPAC nur auf die aktuellsten Daten zugreift:

(https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=30/SET=1/TTL=1/ADVANCED_SEARCHFILTER).

Unsere Seminarbibliothek wird durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft ergänzt. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt durch die UB erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Des Weiteren arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Aktuell ist die Seminarbibliothek geschlossen. Sobald sie unter Auflagen wieder öffnen darf, befinden sich die jeweils aktuellen Öffnungszeiten sowie die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort auf der Homepage des Instituts für Judaistik. Bitte informieren Sie sich kurzfristig über mögliche Änderungen.

Mitarbeitende und Lehrende

Mitarbeitende

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de

Lehrende

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com

Sprechstunden.V.,

Anmeldung per Mail

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

Dr. Marion Keller

e-mail: keller@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester, *Judaistik Haupt- und Nebenfach*

Mo, 18.10.2021, 14.00-16.00 H4, Campus Bockenheim, im Rahmen des Kurses Hebräisch I,

Bitte informieren Sie sich über mögliche Raumänderungen.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studierenden zu Beginn des ersten Fachsemesters an unserem Institut. In der Veranstaltung werden der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden.

Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Hebräisch I statt, ist aber für alle Studierenden im ersten Fachsemester Judaistik gedacht.

Anmeldung per Mail bis 04.10.2021 an Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester, *Jüdische Geschichte und Kultur*

Mo, 18.10.2021, 12.00-14.00, H 7, Campus Bockenheim,
im Rahmen des Kurses Neuhebräisch A.

Bitte informieren Sie sich über mögliche Raumänderungen.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studierenden zu Beginn des ersten Fachsemesters an unserem Institut. In der Veranstaltung werden der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden.

Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Hebräisch I statt, ist aber für alle Studierenden im ersten Faachsemester Judaistik gedacht.

Anmeldung per Mail bis 04.10.2021 an Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus

Rahel Blum

Übung, Di, 10.00-12.00, H 16, ab 19.10.2021

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für das erste Studiensemester. Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden mit Grundbegriffen, Literatur und Themen des Faches bekannt zu machen, die für das weitere Studium relevant sind.

Die Veranstaltung bietet erstens anhand des jüdischen Kalenders, der Fest- und Fastentage, sowie des jüdischen Lebenszyklus, der Gebete und des Gottesdienstes einen Überblick über jüdische Geschichte, Literatur, die Vielfalt jüdischen Lebens heute und das Verhältnis zum Staat Israel. Dabei steht eine fachwissenschaftliche Fragestellung im Mittelpunkt: Wie verändern sich jüdische Bräuche? Welche neuen Ideen und Modelle werden wann aufgenommen und warum? Dabei gilt es, sowohl Entwicklungslinien, lokale und regionale Besonderheiten als auch enge Beziehungen der jüdischen Religion zur Religion der Umgebung, beispielsweise des Christentums, aufzuzeigen.

Zweitens werden verschiedene Grundlagen für das Studium allgemein eingeübt wie z.B. kritische Lektüre, die Diskussion von Inhalten, das Verfassen verschiedener Textarten sowie das Erarbeiten und Präsentieren von kurzen, inhaltsbezogenen Referaten.

Wenn das Pandemiegeschehen es zulässt, wird diese Veranstaltung in Präsenz durchgeführt und von mehreren Exkursionen innerhalb Frankfurts begleitet, für die vereinzelt Abendtermine angedacht sind. Diese werden im Kurs kommuniziert.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Für einen Teilnahmenachweis ist die regelmäßige aktive Teilnahme und die Vorbereitung der Kurslektüre Voraussetzung.

Materialien und Literatur werden auf OLAT zur Verfügung gestellt; Informationen zum Zugang erhalten Sie im Anschluss an die erste Sitzung per Mail.

Ju-B 2.1 – Hebräisch I

(auch ES-Ju 2.1)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 14.00-16.00 H4, Mi 10.00-12.00 H4; Fr 10.00-12.00, H8, ab 20.10.2021.

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre

(auch ES-Ju 3.1)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 22.10.2021.

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 13.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 22.10.2021.

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum

Ju-B 4.1 – Hebräische Bibellektüre mit Targum

(auch ES-Ju 4.1)

Anna Busa

Übung, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2021.

In dieser Übung soll eine Auswahl biblischer Erzählungen gelesen werden. Die Texte werden sprachlich und inhaltlich mit der jeweiligen aramäischen Fassung in den verschiedenen Targumim verglichen. Die Übung versteht sich als eine Einführung in die aramäische Sprache und Art der Targumim und vermittelt einen Einblick in die Weiterentwicklung und Umgang mit der biblischen Erzählung zur Zeit der frühen und späteren Targum-literatur.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2

Literatur: FLESHER, P. V.M. The Targums. A Critical Introduction. Ann Arbor 2011.

MULDER, M. J. (Hrsg.), Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity. Assen u.a. 1988.

Ju-B 5.1 – Die Mishna

(auch ES-Ju 5.1)

Tobias Junker

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 19.10.2021.

Als Sammlung rabbinischer Lehrmeinungen wird die Mishna um das Jahr 200 n.u.Z. kompiliert. Im Laufe der Zeit wird sie sich als formativer Text jüdischer Gelehrsamkeit und Rechtsprechung etablieren und das Zentrum des Talmuds bilden. Durch eine extrem verkürzte Ausdrucksweise und eine operative Technik, die entgegen der syntaktischen Kürze jedes Thema bis ins kleinste Detail ausreizt, erscheint die Mishna oft unlesbar.

Um diesem Eindruck zu entgegnen, werden wir Teile der Mishna gemeinsam lesen. So soll eine Einführung in Sprache („Mishna-Hebräisch“) und Terminologie dieses Textes geleistet sowie eine selbstständige Lektüre ermöglicht werden. Neben inhaltlichen Fragestellungen, die die Traktate selbst aufwerfen, wird unsere Lektüre von Fragen nach einer für die Mishna typische Strukturierung von Inhalten geleitet werden. „Wie werden Traktate aufgebaut? Wie werden Lehrmeinungen miteinander ins Verhältnis gesetzt?“ Etc.

Zur historischen Kontextualisierung dieser Fragen wird ausgewählte Sekundärliteratur besprochen werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail beim Dozenten anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 (Hebraicum)

Vorbereitende Literatur: WALD, STEPHEN G., „Mishnah“, in: Encyclopaedia Judaica, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 3, Detroit 2007. S. 319-331.

Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 14.00-16.00, H 12, ab 19.10.2021.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2

Als Teil des Moduls Ju-B6 (neu) ist die Vorlesung/Übung für Studierende der Judaistik mit einem obligatorischen Tutorium (unterrichtet von Franziska Pabst) verbunden, in dem Originalquellen in Auszügen gelesen werden.

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über den OLAT-Kurs „Das Jüdische Mittelalter (WS 2021/22)“, der rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn freigeschaltet wird.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 7.3 – Juden und Christen in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß, Birgit Emich

Seminar, Do, 14.00-16.00, Seminarhaus 1.107, ab 21.10.2021.

Das interdisziplinäre Seminar wirft einen Blick auf die Epoche der Frühen Neuzeit aus Sicht von Christen und Juden. Anhand von jüdischem und nichtjüdischem Quellenmaterial diskutieren wir zentrale kulturgeschichtliche Entwicklungen, die das Leben von Juden und Christen im frühneuzeitlichen Europa nachhaltig geprägt haben, wie etwa die Erfindung des Buchdrucks, Renaissance und Reformation sowie der 30-jährige Krieg. Im Mittelpunkt stehen die jeweils spezifischen Perspektiven von jüdischen und christlichen Akteuren sowie die gegenseitige Wahrnehmung und Interaktion der zwei Religionsgruppen. Inwieweit die traditionellen Epochengrenzen (etwa: Beginn der Neuzeit um 1500) für beide Gruppen sinnvoll sind und welche konkurrierenden Modelle es geben könnte, wird ebenfalls zu diskutieren sein.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei Rebekka Voß anzumelden.

Voraussetzungen: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1, Ju-B2, Ju-B7.1, Ju-B7.2.

Literatur: RUDERMAN, DAVID, *Early Modern Jewry: A New Cultural History*. Princeton 2010 (UB Ebook); WIESNER-HANKS, MERRY E., *Early Modern Europe, 1450-1789*. Cambridge 2006; SCHORN-SCHÜTTE, LUISE, *Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit*. Studienhandbuch 155-1789. Paderborn u.a. 2009.

Ju-B 8.1 (A) – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Di, 12.00-14.00, H 16, ab 19.10.2021.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Voraussetzungen: keine.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, *Kleine jüdische Geschichte*. München 2008.

Ju-B 9.1 – Anti-christliche Polemik im Mittelalter

Elisabeth Hollender

Seminar, Do, 10.00-12.00, Raum 463, Juridicum, 21.10.2021.

Teil der Auseinandersetzung zwischen Judentum und Christentum waren immer auch polemische Texte, die sich mit Glaubensinhalten der „Anderen“ auseinandersetzten. Auf jüdischer Seite hieß dies, die Glaubenssätze des Christentums und die Evangelien ebenso nach Schwachstellen zu durchsuchen wie die christliche Exegese der hebräischen Bibel. Durch das ganze Mittelalter hindurch entstanden Polemiken, die das Christentum auf unterschiedliche Weise angreifen: Neben der philosophisch-theologischen Form finden sich „Handbücher“ für Religionsdisputationen, die verbale Angriffe auf einzelne Verse aus den Evangelien, aber auch auf andere Inhalte des Christentums vorschlagen, narrative Polemiken, die die narrative Vorlage der Evangelien aufgriffen, um den christlichen Anspruch auf Wahrheit zu widerlegen, und sogar eine Satire, die Judentum und Christentum miteinander vergleicht.

Im Seminar werden polemische Texte gegen das Christentum aus der mittelalterlichen Literatur im Original und in Übersetzung gelesen und die Strategien analysiert, mit denen christliche Argumente und Narrative aufgegriffen, umgeschrieben und ins Lächerliche oder Absurde verkehrt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6.

Für die Teilnahmebescheinigung wird die regelmäßige aktive Teilnahme erwartet.

Im Modul Ju-B9 kann eine Modulprüfung in Form einer 30-minütigen mündlichen Prüfung abgelegt werden.

Ausgewählte Literatur: BERGER, DAVID, *The Jewish-Christian Debate in the High Middle Ages - A Critical Edition of the Nizzahon Vetus*. Philadelphia 1979. LASKER, DANIEL J., *Jewish Philosophical Polemics Against Christianity in the Middle Ages*. London ²2007.

SCHÄFER, PETER; MEERSON, MICHAEL; DEUTSCH, YAACOV (Hrsg.), *Toledot Yeshu ("The Life Story of Jesus") Revisited*. Tübingen 2011.

Ju-B 11 – Mapping Bertha Pappenheim

Rebekka Voß, Marion Keller
Projekt, Blockveranstaltung, Termine n.V:

Das Projekt beschäftigt aus verschiedenen Perspektiven mit jüdischer Geschichte in Frankfurt um 1900 im Kontext von Migration, Menschenhandel und Frauenrechten — und den Parallelen zu heute. Im Mittelpunkt steht die jüdische Sozialaktivistin und Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim, da ihre Biografie eng mit diesen Themenbereichen verwoben ist. Bertha Pappenheim gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadt Frankfurt. Bekannt wurde sie durch ihren Einsatz im Kampf gegen den Mädchen- und Frauenhandel. Damals verkauften (ähnlich wie heute) international agierende Netzwerke von Menschenhändlern und Zuhältern zumeist junge Frauen aus Osteuropa als Prostituierte in die Bordelle Europas, Asiens und Amerikas.

Wir werden uns dem Thema in geführten Stadtrundgängen, Kunstprojekten sowie Archiv- und Museumsbesuchen annähern. Dabei führt die Bertha Pappenheim App in einem dreiteiligen Stadtrundgang auf den Spuren Pappenheims zu historischen Orten in Frankfurt, die mit ihrem Leben und Wirken in Verbindung stehen. Frankfurt war schon um 1900 eine Stadt mit einer vielschichtigen Bevölkerung unterschiedlicher sozialer Herkunft, Religion, Ethnie und Nationalität. Das Stadtbild wurde vom Wohlstand und dem reichen kulturellen Leben des Bildungsbürgertums ebenso geprägt wie von Menschen, die in prekären Verhältnissen lebten, sowie von Einwanderung. Viele Orte, die auf den Rundgängen besucht werden, sind nicht mehr erhalten. Sie wurden von den Nationalsozialisten oder im Zweiten Weltkrieg zerstört. Die App weist auf diese Lücken im Stadtbild hin und macht sie durch Geschichten und alte Fotografien wieder bege- und erfahrbar.

Die Bedeutung von Pappenheims Wirken für unsere heutige Gesellschaft wird besonders in fünf Kunstaktionen deutlich, die im Entstehungsprozess der App im öffentlichen Raum der Stadt Frankfurt stattfanden. Sie machen auf Parallelen zwischen jetzt und damals aufmerksam — auf Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus, auf Leben am Rand der Gesellschaft, aber auch auf sozialen Gemeinsinn und Wohltätigkeit. Diese Kunstaktionen sind auf der App in Bild und Ton dokumentiert. Zentrale Originaldokumente zur Geschichte Pappenheims und ihres Wirkens werden wir gemeinsam vor Ort im Institut für Stadtgeschichte, dem Jüdischen Museum Frankfurt und dem Pappenheim-Haus in Neu-Isenburg studieren.

Voraussetzungen: keine.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Links: Bertha Pappenheim Map: <https://berthapappenheim.com>; Tracking the Traffic: <https://trackingthetraffic.org>

Ju-B 12.1 – Von Abraham bis Amerika: Beschneidung im Judentum

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 19.10.2021.

Biblich wird für die Nachfahren Abrahams die Beschneidung der männlichen Neugeborenen am achten Tag nach der Geburt vorgeschrieben (Lev 17,9-14). Die Beschneidung wird als Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem auserwählten Volk definiert. Bereits in der Antike setzt der Diskurs um die Beschneidung ein, vor allem in Abgrenzung zum Hellenismus, der Beschneidung als barbarisch erachtete. Anti-jüdische Dekrete der Antike enthielten immer wieder Beschneidungsverbote. Schon zu diesem Zeitpunkt stellt sich die Frage nach der Bedeutung der Beschneidung für eine jüdische Identität. Im Mittelalter wird - vor allem in jüdischen Gemeinden im christlichen Europa - das Ritual um zahlreiche neue Elemente erweitert und gewinnt als symbolische Aufnahme des Kindes in die jüdische Gemeinde an Bedeutung. Die Radikalreformer des 19. Jh. diskutierten auch den Verzicht auf die Beschneidung. Bis heute lassen aber fast alle - auch nicht-religiöse - Juden ihre Söhne beschneiden, obwohl sich in den letzten Jahren auch eine Bewegung der Beschneidungsgegner innerhalb des Judentums formiert. 2012 löste ein richterliches Urteil, das durch die Beschneidung das Kindeswohl beeinträchtigt sah, in Deutschland eine Debatte aus, die in einer speziellen Gesetzgebung mündete, die die religiös bedingte Beschneidung straffrei stellt.

Im Seminar wird die wechselnde Bedeutungszuweisung der Beschneidung von den biblischen Texten bis heute anhand der Originaltexte und der wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Thema analysiert.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B6, Ju-B7.1, Ju-B8

Für den Teilnahmenachweis im Modulteil Ju-B12.1 wird die regelmäßige aktive Teilnahme und die Vorbereitung der Seminarlektüre erwartet.

Ausgewählte Literatur:

COHEN, SHAYE J.D., *Why Aren't Jewish Women Circumcised? Gender and Covenant in Judaism*. Berkeley – Los Angeles – London 2005.

HOFFMAN, LAWRENCE. *Covenant of Blood. Circumcision and Gender in Rabbinic Judaism*. Chicago – London 1996.

WYNER MARK, ELIZABETH (ed.), *The Covenant of Circumcision. New Perspectives on an Ancient Jewish Rite*. Hanover – London 2003.

ZIMMERMAN, ERIC KLINE. *From Abraham to America. A History of Jewish Circumcision*. Lanham, Md. 2003.

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.1.1 – Die Stellung der Frau in der Halakha

Anna Busa

Übung, Mo, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, 18.10.2021.

In diesem Lektürekurs werden Quellen zur Stellung der Frau im religiösen Recht gelesen und ihre Veränderung über die Jahrhunderte nachvollzogen. Wir lesen frühe mishnische, talmudische Texte und auch zum Teil moderne Responsen zu Themen wie Heirat, Geschlechtsbeziehungen, Scheidung, das Wahrnehmen von rituellen Aufgaben durch eine Frau, und ihre Rechte auf jüdisches Lernen aus einer feministischen Perspektive.

Die Quellen werden nach der Themenabsprache mit den Teilnehmern im Kurs bekanntgegeben.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Fr, 09.00-11.00, Neue Mensa 113, ab 22.10.2021.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2021.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.6.1 – Nationalismus und Zionismus im jüdischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-11.00, IG-Farben-Nebengebäude - NG 701 digitale Veranstaltung, ab 20.10.2021.

Während des 19. und frühen 20. Jahrhunderts entwickelte sich in Auseinandersetzung mit dem modernen Antisemitismus und mit Ideen des europäischen Nationalismus die zionistische Bewegung, die ideologisch wie politisch sehr unterschiedliche Formen annehmen konnte. Das Seminar dient der Auseinandersetzung mit zentralen Entwürfen und Denkfiguren des Zionismus und verfolgt deren politische und kulturelle Wirkung in Palästina – später im Staat Israel – und in der Diaspora bis hin zu aktuellen historischen und intellektuellen Debatten über Zionismus und Postzionismus. Der Schwerpunkt liegt auf den vielfältigen, einander z.T. widerstreitenden philosophischen und ideologischen Deutungen des jüdischen Nationalismus – u.a. Moses Hess, Leon Pinsker, Theodor Herzl, Achad Ha'am, Martin Buber, Vladimir Jabotinsky, Abraham Isaak Kook, Yeshayahu Leibowitz oder Isaiah Berlin – geht aber auch zionismuskritischen Stimmen innerhalb wie außerhalb des Judentums (von Franz Rosenzweig über Hans Kohn und Hannah Arendt zu Edward Said und Tony Judt) nach. Politisch relevante Aspekte wie aktuelle Diskussionen über Fragen staatlicher Gewalt, das Phänomen eines jüdischen Fundamentalismus oder das Verhältnis von Antizionismus und Antisemitismus werden ebenso zur Sprache kommen wie literarische Stimmen aus der israelischen Gegenwartsliteratur (z.B. Amos Oz, David Grossmann, A. B. Yehoshua).

Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung geplant. Alternativ würde es virtuell als synchrones Webinar via Zoom durchgeführt

Teilnahmevoraussetzung ist eine Registrierung im Sekretariat der Martin-Buber-Professur (kramberger@em.uni-frankfurt.de; Anmeldung bis spätestens 15.10.2021).

Literatur zur Vorbereitung:

Shlomo Avineri: Profile des Zionismus. Die geistigen Ursprünge des Staates Israel, Gütersloh 1998.

Michael Brenner: Geschichte des Zionismus, München 2002.

Micha Brumlik: Kritik des Zionismus, Hamburg 2007.

Arthur Hertzberg (Hg.): The Zionist Idea: A Historical Analysis and Reader, Philadelphia 1997.

Barbara Schäfer (Hg.): Historikerstreit in Israel. Die „neuen“ Historiker zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, Frankfurt am Main 2000.

Gideon Shimoni: The Zionist Ideology, Hanover, N.H. 1997.

Ju-B 13.7.1 – Der Nationalsozialismus im Schulgeschichtsbuch

Martin Liepach

Übung, Fr, 14.00-16.00, IG-Farben-Nebengebäude - NG 2.701, ab 29.10.2021.

Die Herausforderungen des Erinnerns und Gedenkens im öffentlichen Raum, der Frage nach Schuld und Verantwortung sowie des adäquaten Umgangs mit dem Nationalsozialismus zwischen Historisierung und Aktualisierung, vor allem in der Schule, werfen immer wieder neue Diskussionen auf. Schullehrbücher sind bedeutsame Medien der Geschichtskultur, die einer praxisorientierten Kritik unterzogen werden müssen. In dieser Übung werden einschlägige, jüngere Geschichtslehrbücher im Hinblick auf die Thematisierung des Nationalsozialismus und damit verbundener Themen analysiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Darstellung der jüdischen Perspektive, des Antisemitismus und des Verfolgungsaspekts bis zum Holocaust liegen.

Die Analyse der Schulgeschichtsbücher wird Aspekte der historisch-sachlichen Faktizität und ihrer politisch-moralischen Bewertung mit den Formen ihrer didaktischen Umsetzung im Lehrbuch (Autorentext, Text- und Bildquellen, Arbeitsaufträge) verknüpfen. Eingangs der Veranstaltung erfolgt eine methodische Einführung zur Schulbuchanalyse.

Die Übung soll als Präsenzveranstaltung stattfinden. Sollte es notwendig sein, auf ein Online-Format zurückzugreifen, werden alle angemeldeten Studierenden darüber rechtzeitig informiert.

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2021 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/12424937477?3> Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. Voraussetzung: Ausreichende historische Grundkenntnis über die zu behandelnde Epoche.

Einführende Literatur:

Wolfgang Benz, Der Holocaust. München 2014; Michael Brenner, Maximilian Strnad (Hrsg.), Der Holocaust in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft. Bilanz und Perspektive, Göttingen 2012; Martin Liepach, Zur Darstellung des Holocaust in den aktuellen Schulgeschichtsbüchern, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Heft 9–10/2019, S. 543–553; Holocaust Education. Wie Schüler und Lehrer den Unterricht zum Nationalsozialismus erleben. (Einsichten und Perspektiven 1/08; Bayerische Zeitschrift für Politik und Geschichte) http://192.68.214.70/blz/eup/01_08_themenheft/index.asp

Ju-B 13.8.1 – Jüdische Geschichte vom Makkabäeraufstand (168-164 v. d. chr. Ä.) bis zur Zerstörung des Tempels von Jerusalem (70 chr. Ä.)

Hartmut Leppin

Seminar, Do, 14.00-16.00, IG-Farben-Haus - IG 251, ab 21.10.2021.

Zu Informationen zur Veranstaltung sei auf das LSF verwiesen.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus

Rahel Blum

Übung, Di, 10.00-12.00, H 16, ab 19.10.2021

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für das erste Studiensemester. Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden mit Grundbegriffen, Literatur und Themen des Faches bekannt zu machen, die für das weitere Studium relevant sind.

Die Veranstaltung bietet erstens anhand des jüdischen Kalenders, der Fest- und Fastentage, sowie des jüdischen Lebenszyklus, der Gebete und des Gottesdienstes einen Überblick über jüdische Geschichte, Literatur, die Vielfalt jüdischen Lebens heute und das Verhältnis zum Staat Israel. Dabei steht eine fachwissenschaftliche Fragestellung im Mittelpunkt: Wie verändern sich jüdische Bräuche? Welche neuen Ideen und Modelle werden wann aufgenommen und warum? Dabei gilt es, sowohl Entwicklungslinien, lokale und regionale Besonderheiten als auch enge Beziehungen der jüdischen Religion zur Religion der Umgebung, beispielsweise des Christentums, aufzuzeigen.

Zweitens werden verschiedene Grundlagen für das Studium allgemein eingeübt wie z.B. kritische Lektüre, die Diskussion von Inhalten, das Verfassen verschiedener Textarten sowie das Erarbeiten und Präsentieren von kurzen inhaltsbezogenen Referaten.

Wenn das Pandemiegeschehen es zulässt, wird diese Veranstaltung in Präsenz durchgeführt und von mehreren Exkursionen innerhalb Frankfurts begleitet, für die vereinzelt Abendtermine angedacht sind. Diese werden im Kurs kommuniziert.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Für einen Teilnahmenachweis ist die regelmäßige aktive Teilnahme und die Vorbereitung der Kurslektüre Voraussetzung.

Materialien und Literatur werden auf OLAT zur Verfügung gestellt; Informationen zum Zugang erhalten Sie im Anschluss an die erste Sitzung per Mail.

Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 14.00-16.00, H 12, ab 19.10.2021.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Als Teil des Moduls Ju-Hist 2.1 des Nebenfachs Jüdische Geschichte und Kultur ist die Veranstaltung mit einer Modulprüfung in Form eines Portfolios verbunden, das während des Semesters sukzessive erstellt wird.

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über den OLAT-Kurs „Das Jüdische Mittelalter (WS 2021/22)“, der rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn freigeschaltet wird.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Di, 12.00-14.00, H 16, ab 19.10.2021.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-Hist1

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008.

Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 12.00-14.00, H 7, ab 18.10.2021. Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert

Diese Lehrveranstaltung vermittelt die Grundlagen der neuhebräischen Sprache mittels einer Basisgrammatik des Neuhebräischen und darauf aufbauenden Leseübungen. So lernen die Studierenden einfache hebräische Redewendungen und Kurztexte zu lesen und zu übersetzen.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Das Unterrichtsmaterial und Material für das intensive Selbststudium ist über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Ju-Hist 5.1 – Nationalismus und Zionismus im jüdischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-11.00, IG-Farben-Nebengebäude - NG 701 digitale Veranstaltung, ab 20.10.2021.

Zur Beschreibung siehe [Ju-B 13.6.1](#).

Ju-Hist 6 – Mapping Bertha Pappenheim

Rebekka Voß, Marion Keller

Projekt, Blockveranstaltung, Termine n.V:

Beschreibung siehe [Ju-B 11](#)

Voraussetzungen: Ju-Hist 1, Ju-Hist 3 und Ju-Hist 4.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Links: Bertha Pappenheim Map: <https://berthapappenheim.com>; Tracking the Traffic: <https://trackingthetraffic.org>

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist7.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo
Übung, Fr, 09.00-11.00, Neue Mensa 113, ab 22.10.2021.

Zur Beschreibung siehe [Ju-B 13.2.1](#)

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-Hist8.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke
Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2021.

Zur Beschreibung siehe [Ju-B 13.3.1](#)

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-Hist9.1 – Der Nationalsozialismus im Schulgeschichtsbuch

Martin Liepach
Übung, Fr, 14.00-16.00, IG-Farben-Nebengebäude - NG 2.701, ab 29.10.2021.

Zur Beschreibung siehe [Ju-B 13.7.1](#)

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2021 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/12424937477?3> Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. Voraussetzung: Ausreichende historische Grundkenntnis über die zu behandelnde Epoche.

Ju-Hist9.1 – Jüdische Geschichte vom Makkabäeraufstand (168-164 v. d. chr. Ä.) bis zur Zerstörung des Tempels von Jerusalem (70 chr. Ä.)

Hartmut Leppin
Seminar, Do, 14.00-16.00, IG-Farben-Haus - IG 251, ab 21.10.2021.

Zu Informationen zur Veranstaltung sei auf das LSF verwiesen.

Master Judaistik

Ju-M 1.1 – Aggada zwischen Yerushalmi und Bavli. Probleme und Chancen beim Umgang mit Textparallelen

Tobias Junker

Seminar, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, 04.11.2021.

In diesem Kurs rücken narrative Parallelitäten und Differenzen in den Fokus. Zunächst besprechen wir das Phänomen paralleler Sugyot innerhalb des Yerushalmis. Dies eröffnet einen Einblick in die Redaktion des Textes. Anschließend nehmen wir Parallelen von Bavli-Sugyot aus dem Yerushalmi in den Blick, um Textwanderungen nachzugehen. Nach einem Exkurs auf halakhische Differenzen innerhalb der Talmudim besprechen wir einzelne Erzählungen in Bavli und Yerushalmi, bei denen große Teile der Handlung einander gleichen. Wie lassen sich Unterschiede, wie lassen sich Gleichheiten deuten? Welche methodischen Grundlagen zur Untersuchung lassen sich erarbeiten?

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail beim Dozenten anzumelden.

Literatur (Auswahl): GRAY, ALYSSA M., „A Bavli sugya and its two Yerushalmi parallels: issues of literary relationship and redaction“, in: Matthew Kraus (Hrsg.), *How Should Rabbinic Literature Be Read in the Modern World?* Piscataway 2006, S. 35-77.

HAYES, CHRISTINE, *Between the Babylonian and Palestinian Talmuds: accounting for Halakhic difference in selected sugyot from Tractate Avodah Zarah*. New York 1997.

MOSKOVITZ, LEIB, „Parallel Sugiot and the Text-Tradition of the Yerushalmi / סוגיות מקבילות / ״ומסורת-נוסח הירושלמי״, in: *Tarbiz* 60,4 (1991), S. 523–549.

Ju-M 2.2 – Anti-christliche Polemik im Mittelalter

Elisabeth Hollender

Seminar, Do, 10.00-12.00, Raum 463, Juridicum, 21.10.2021.

Teil der Auseinandersetzung zwischen Judentum und Christentum waren immer auch polemische Texte, die sich mit Glaubensinhalten der „Anderen“ auseinandersetzten. Auf jüdischer Seite hieß dies, die Glaubenssätze des Christentums und die Evangelien ebenso nach Schwachstellen zu durchsuchen wie die christliche Exegese der hebräischen Bibel. Durch das ganze Mittelalter hindurch entstanden Polemiken, die das Christentum auf unterschiedliche Weise angreifen: Neben der philosophisch-theologischen Form finden sich „Handbücher“ für Religionsdisputationen, die verbale Angriffe auf einzelne Verse aus den Evangelien, aber auch auf andere Inhalte des Christentums vorschlagen, narrative Polemiken, die die narrative Vorlage der Evangelien aufgriffen, um den christlichen Anspruch auf Wahrheit zu widerlegen, und sogar eine Satire, die Judentum und Christentum miteinander vergleicht.

Im Seminar werden polemische Texte gegen das Christentum aus der mittelalterlichen Literatur im Original und in Übersetzung gelesen und die Strategien analysiert, mit denen christliche Argumente und Narrative aufgegriffen, umgeschrieben und ins Lächerliche oder Absurde verkehrt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Für die Teilnahmebescheinigung wird die regelmäßige aktive Teilnahme erwartet, zusätzlich ein 30-minütiges Referat.

Im Modul Ju-M2 kann eine Modulprüfung in Form einer Seminararbeit abgelegt werden.

Ausgewählte Literatur: BERGER, DAVID, *The Jewish-Christian Debate in the High Middle Ages - A Critical Edition of the Nizzahon Vetus*. Philadelphia 1979. LASKER, DANIEL J., *Jewish Philosophical Polemics Against Christianity in the Middle Ages*. London²2007. SCHÄFER, PETER; MEERSON, MICHAEL; DEUTSCH, YAACOV (Hrsg.), *Toledot Yeshu ("The Life Story of Jesus") Revisited*. Tübingen 2011.

Ju-M 3.1 – Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Re'uvani

Rebekka Voß

Übung, Di, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 19.10.2021.

In den 1520er Jahren reiste David Re'uvani durch Afrika, den Nahen Osten und Europa. Er gab sich als Bruder des Königs der zehn verlorenen Stämme Israels aus und gab vor, im Auftrag seines königlichen Bruders unterwegs zu sein, um den Herrschern Europas ein Militärbündnis vorzuschlagen. Seine wahre Identität und Herkunft sind unbekannt. Re'uvani verfasste einen Bericht über seine Erlebnisse auf Hebräisch, dessen sprachliche Besonderheiten als Argument zur Bestimmung seiner Herkunft herangezogen worden sind. Der hebräische Reisebericht steht im Mittelpunkt der Übung. Die Lektüre dient der Einübung der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Sprachstufe des Hebräischen. Einschlägige Sekundärliteratur wird ebenfalls auf Hebräisch gelesen.

Voraussetzungen: keine.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: AESCOLY, AARON Z., The Story of David Hareuveni (hebr.). Jerusalem ²1993.

Ju-M 3.2 – Juden und Christen in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß, Birgit Emich

Seminar, Do, 14.00-16.00, Seminarhaus 1.107, ab 21.10.2021.

Das interdisziplinäre Seminar wirft einen Blick auf die Epoche der Frühen Neuzeit aus Sicht von Christen und Juden. Anhand von jüdischem und nichtjüdischem Quellenmaterial diskutieren wir zentrale kulturgeschichtliche Entwicklungen, die das Leben von Juden und Christen im frühneuzeitlichen Europa nachhaltig geprägt haben, wie etwa die Erfindung des Buchdrucks, Renaissance und Reformation sowie der 30-jährige Krieg. Im Mittelpunkt stehen die jeweils spezifischen Perspektiven von jüdischen und christlichen Akteuren sowie die gegenseitige Wahrnehmung und Interaktion der zwei Religionsgruppen. Inwieweit die traditionellen Epochengrenzen (etwa: Beginn der Neuzeit um 1500) für beide Gruppen sinnvoll sind und welche konkurrierenden Modelle es geben könnte, wird ebenfalls zu diskutieren sein.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei Rebekka Voß anzumelden.

Literatur: RUDERMAN, DAVID, Early Modern Jewry: A New Cultural History. Princeton 2010 (UB Ebook); WIESNER-HANKS, MERRY E., Early Modern Europe, 1450-1789. Cambridge 2006; SCHORN-SCHÜTTE, LUISE, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 155-1789. Paderborn u.a. 2009.

Ju-M 4.1 – Von Abraham bis Amerika: Beschneidung im Judentum

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 19.10.2021.

Biblich wird für die Nachfahren Abrahams die Beschneidung der männlichen Neugeborenen am achten Tag nach der Geburt vorgeschrieben (Lev 17,9-14). Die Beschneidung wird als Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem auserwählten Volk definiert. Bereits in der Antike setzt der Diskurs um die Beschneidung ein, vor allem in Abgrenzung zum Hellenismus, der Beschneidung als barbarisch erachtete. Anti-jüdische Dekrete der Antike enthielten immer wieder Beschneidungsverbote. Schon zu diesem Zeitpunkt stellt sich die Frage nach der Bedeutung der Beschneidung für eine jüdische Identität. Im Mittelalter wird - vor allem in jüdischen Gemeinden im christlichen Europa - das Ritual um zahlreiche neue Elemente erweitert und gewinnt als symbolische Aufnahme des Kindes in die jüdische Gemeinde an Bedeutung. Die Radikalreformer des 19. Jh. diskutierten auch den Verzicht auf die Beschneidung. Bis heute lassen aber fast alle - auch nicht-religiöse - Juden ihre Söhne beschneiden, obwohl sich in den letzten Jahren auch eine Bewegung der Beschneidungsgegner innerhalb des Judentums formiert. 2012 löste ein richterliches Urteil, das durch die Beschneidung das Kindeswohl beeinträchtigt sah, in Deutschland eine Debatte aus, die in einer speziellen Gesetzgebung mündete, die die religiös bedingte Beschneidung straffrei stellt.

Im Seminar wird die wechselnde Bedeutungszuweisung der Beschneidung von den biblischen Texten bis heute anhand der Originaltexte und der wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Thema analysiert.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Für den Teilnahmenachweis wird die regelmäßige aktive Teilnahme und die Vorbereitung der Seminarlektüre erwartet, darüber hinaus ein Referat von 30 Minuten. Im Modul Ju-M4 kann eine Modulprüfung in Form einer Seminararbeit abgelegt werden.

Ausgewählte Literatur: COHEN, SHAYE J.D., *Why Aren't Jewish Women Circumcised? Gender and Covenant in Judaism*. Berkeley; Los Angeles – London 2005. HOFFMAN, LAWRENCE. *Covenant of Blood. Circumcision and Gender in Rabbinic Judaism*. Chicago – London 1996. WYNER MARK, ELIZABETH (ed.), *The Covenant of Circumcision. New Perspectives on an Ancient Jewish Rite*. Hanover – London 2003. ZIMMERMAN, ERIC KLINE. *From Abraham to America. A History of Jewish Circumcision*. Lanham, Md. 2003.

Ju-M 5.1 – Die Stellung der Frau in der Halakha

Anna Busa

Übung, Mo, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, 18.10.2021.

In diesem Lektürekurs werden Quellen zur Stellung der Frau im religiösen Recht gelesen und ihre Veränderung über die Jahrhunderte nachvollzogen. Wir lesen frühe mishnische, talmudische Texte und auch zum Teil moderne Responsen zu Themen wie Heirat, Geschlechtsbeziehungen, Scheidung, das Wahrnehmen von rituellen Aufgaben durch eine Frau, und ihre Rechte auf jüdisches Lernen aus einer feministischen Perspektive.

Die Quellen werden nach der Themenabsprache mit den Teilnehmern im Kurs bekanntgegeben.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-M 6.1 – Joseph Karo als Halakhist

Annelies Kuyt

Seminar, Mi, 16.00-16.00, Raum 463, Juridicum, 20.10.2021.

Joseph Karo (1488-1575), einer der *Gerushe Sefarad*, kam u.a. in Saloniki in Kontakt mit Kabbalisten, Dies ermunterte ihn, 1537 nach Safed zu ziehen, wo einen *Maggid* in der Gestalt der Mishna innehatte. Bekannt ist Karo aber vor allem als Halakhist und Autor des *Shulḥan 'Arukh*, in dem er, geordnet nach Jakob ben Ashers *Tur*, die Halakha klar und präzise wiedergibt, ohne aber die Quellen, mit Hilfe derer er seine Ansichten entwickelt, zu erwähnen. Weniger praxisorientiert, aber dafür umso interessanter, ist Karos magnum opus, *Bet Yosef* (1522-1542), eine Art Vorlage für das komprimierte *Shulḥan 'Arukh*. Da in *Bet Yosef* Dutzende frühere ashkenazische und sefardische halakhische Quellen verarbeitet sind, zeigt dieses Werk in einzigartiger Weise, auf welcher Basis halakhische Entscheidungen getroffen werden können.

In diesem Seminar sollen sowohl beide Werke Karos miteinander verglichen als auch Sekundärliteratur zur Halakha diskutiert werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur:

DAVIS, JOSEPH M., The Reception of the „Shulhan ,Arukh“ and the Formation of Ashkenazic Jewish Identity, in: *AJSReview* 26,2 (1992), S. 251-271; GROSSMAN, AVRAHAM, **יצירתם ההלכתית** של הכמי ספרד, in: Haim Beinart (Hrsg.) **מורשת ספרד**. Jerusalem 1992, S. 150-173; TA-SHEMA, ISRAEL M., **רבי יוסף קארו וספרו 'בית יוסף' – בין אשכנז לספרד**, in: id., S. 524-534.

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo
Übung, Fr, 09.00-11.00, Neue Mensa 113, ab 22.10.2021.

Beschreibung siehe [Ju-B 13.2.1](#).

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke
Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2021.

Beschreibung siehe [Ju-B 13.3.1](#).

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 04.10.2021 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-M 9.6.1 – Nationalismus und Zionismus im jüdischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts

Christian Wiese
Seminar, Mi, 10.00-11.00, IG-Farben-Nebengebäude - NG 701 digitale Veranstaltung, ab 20.10.2021.

Zur Beschreibung siehe [Ju-B 13.6.1](#).

Ju-M 9.6.1 – Philosophie nach Auschwitz: Theodor W. Adorno und Hannah Arendt

Martin Buber Professur/ Francesco Ferrari
Seminar, Fr, 10.00-12.00, digitale Veranstaltung, 22.10.2021.

Das Seminar ist der Analyse der wichtigsten Schriften von Theodor W. Adorno (1903-1969) und Hannah Arendt (1906-1975) gewidmet, die bereits in den 1940er Jahren die Bedeutung von Auschwitz in philosophischen Sinnen hinterfragten und analysierten. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Aspekte ihres Denkens vorgestellt, auch in Bezug auf ethische und politische Fragen (Verantwortung, Autoritarismus, Totalitarismus, Antisemitismus, Zivilisationsbruch, jüdisch-deutsche Versöhnung...) bis hin zu Adornos Neubesinnung auf die Idee der Vernunft und der Formulierung einer "negativen Dialektik" sowie zur Neuformulierung der Idee der „Agency“ in Arendts Schriften. Werke anderer in diesem Zusammenhang relevanter Autoren (Horkheimer, Fromm, Anders...) werden berücksichtigt.

Literatur zur Vorbereitung:

Enzo Traverso: Auschwitz denken. Die Intellektuellen und die Shoah. Hamburg 2000 (S. 9-61; S. 103-149; S. 181-213)

Das Seminar wird via Zoom virtuell durchgeführt, da es in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena stattfindet, also auch Studierende aus Jena teilnehmen werden. Teilnahmevoraussetzung ist eine Registrierung per E-Mail an francesco.ferrari@uni-jena. (01.09.-15.10.2021).

Ju-M 9.8.1 – Leben und Überleben im Ghetto. Von der Funktion und dem Alltag der "Jüdischen Wohnviertel" im Holocaust

Sybille Steinbacher

Seminar, Di, 12.00-14.00, IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.741a, 26.10.2021.

Die Ghettos waren Orte von Terror und Massenmord. Hier fanden zahllose Massaker an den Juden Osteuropas statt, von hier fuhren die Deportationszüge in die Vernichtungslager ab, und hier sind mindestens 600 000, womöglich bis zu einer Million Menschen an Hunger, Krankheiten und elenden Lebensverhältnissen gestorben. Im Seminar wird es um die Funktion der Ghettos im Prozess des nationalsozialistischen Massenmords an den europäischen Juden gehen, unter anderem um die Fragen, warum die Zwangseinrichtungen geschaffen wurden, wie sich ihr Zweck im Kontext der Radikalisierung antijüdischer deutscher Politik veränderte und in welchem Zusammenhang Ghettoisierung und Massenvernichtung zueinander standen. Auch die Perspektive der Verfolgten wird erörtert und es werden Quellen gelesen, die ihre Erfahrungen und ihre Wahrnehmung dokumentieren.

Das Seminar soll als Präsenzveranstaltung stattfinden. Sollte es notwendig sein, auf ein Online-Format zurückzugreifen, werden alle angemeldeten Studierenden darüber rechtzeitig informiert.

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2021 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/12339412995> Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. Interessierte werden gebeten, bei der Anmeldung "Seminar für Judaistik" anzugeben!

Einführende Literatur:

Dominika Bopp, Sascha Feuchert, Andrea Löw, Jörg Riecke, Markus Roth, Elisabeth Turvold; Die Enzyklopädie des Gettos Lodz / Litzmannstadt, Göttingen 2020; Dan Michman, Angst vor den „Ostjuden“. Die Entstehung der Ghettos während des Holocaust, Frankfurt am Main 2011; Christopher Browning, Die Entfesselung der „Endlösung“. Nationalsozialistische Judenpolitik 1939-1942, Berlin 2003.

Veranstaltungssynopse

Diese Tabelle enthält ausschließlich die Veranstaltungen des Seminars für Judaistik.

Bitte informieren Sie sich über [Corona-bedingte Änderungen von Uhrzeiten und Räumlichkeiten](#)

Zeit	Montag	Dienstag		Mittwoch		Donnerstag	Freitag	
10.00-12.00	Busa, Die Stellung der Frau in der Halakha	Blum, Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus		Kuyt, Hebräisch I	Junker, Aggada zwischen Yerushalmi und Bavli	Hollender, Anti-christliche Polemik im Mittelalter	Kuyt, Hebräisch I	
12.00-14.00	Kuyt, Neuhebräisch A	Voß, Geschichte der Juden in der Neuzeit	Hollender, Von Abraham bis Amerika: Beschneidung im Judentum	Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch I				09.00-11.00 Nebo, Jiddisch I
14.00-16.00	Kuyt, Hebräisch I	Hollender, Das jüdische Mittelalter: eine Einführung		Busa, Bibellektüre mit Targum		Voß/ Emich, Juden und Christen in der Frühen Neuzeit	Kuyt, Hebräische Zeitungslektüre	
16.00-18.00		Junker, Die Mishna	Voß, Hebräische Lektüre, David Re'uveni	Kuyt, Joseph Karo als Halakhist				